

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatsspr.: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 18 3 Beförd. Geb., 22 20 3 Zustellungsgeb.; d. Zg. w. 120 einchl. 20 3 Anzeigergeb.; Einzela. 10 3. Bei Nichterhalten der Zg. inf. hoh. Gewal: d. Kreisverwalt. behält sein Recht auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zwei- spaltige 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 91

Altensteig, Montag, den 21. April 1941

64. Jahrgang

### Tagesbefehle an die Wehrmacht

Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres  
Soldaten des Heeres!

Zum zweiten Male begehen wir im Kriege den Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers. Vor einem Jahr standet Ihr bereit zu dem großen Entscheidungskampf im Westen. Kurze Zeit darauf habt Ihr unter seiner Führung und im Vertrauen auf ihn einen der größten Siege aller Zeiten errungen.

Ietzt habt Ihr wieder, von seinem Geiste befeuert, und getreu der Ueberlieferung deutschen Soldatentums, neue Erfolge errungen, würdig derer in Polen, Norwegen und Frankreich, und freudig für sein großes Werk Euer Leben eingesetzt.

Erneut geloben wir am heutigen Tage unserem Führer und Obersten Befehlshaber, dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches und seiner Wehrmacht, unverbrüchliche Treue.

Im Vertrauen auf ihn und im Glauben an den Sieg werden wir hart und entschlossen auch den letzten Feind schlagen.

Unser Leben gehört Deutschland!  
Es lebe der Führer!

gez. v. Brauchitsch,  
Generalfeldmarschall.

Tagesbefehl an die Kriegsmarine  
Soldaten der Kriegsmarine!

Der Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht sieht uns im freudigen Endkampf gegen einen mächtigen Gegner zur See.

Getreu dem Eid, den wir auf Führer, Volk und Vaterland geschworen haben, werden wir in dem uns aufgezwungenen Kampf voller Gottvertrauen den Feind schlagen, wo immer wir auf ihn treffen.

Große Erfolge sind in passivem Einsatz zur See bereits errungen worden. Weitere werden folgen.

Der Führer hat uns den Weg zum Endsieg gewiesen. In unerschütterlicher Treue und dem festen Vertrauen werden wir folgen.

Es lebe der Führer!

gez. Raeder,  
Großadmiral.

Tagesbefehl an die Luftwaffe  
Soldaten der Luftwaffe, Kameraden!

Inmitten großer Kämpfe seid Ihr heute angetreten am Geburtstag unseres heißgeliebten Führers und Feldherrn. Ihm gilt in unerschütterlicher Treue und tiefster Dankbarkeit unser Gruß.

Neue entscheidende Erfolge sind errungen worden. Ihr wart wieder Wegbereiter gewaltiger Siege. Eure Taten können diese in den Bergen des Balkans, an den Küsten des Ägäischen Meeres und in der Wüste Arabiens. Eure unaufhörlichen harten Schlüge gegen die englische Insel und die britische Zufuhr treffen den Feind ins Herz.

Das kann ich dem Führer zum 20. April als unser stolzes Geschenk melden.

Meine tapferen Kameraden, wir geloben am heutigen Tage, aus weiterhin dort einzusetzen, wo es gilt, im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands und die Befriedung Europas den Feind am härtesten zu treffen.

Wir harren der Befehle des Führers.

Vormärts zum Endsiege!

Es lebe Adolf Hitler!

gez. Hermann Göring,  
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

### Württembergers Glückwünsche

Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat an den Führer zum Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

Kamens der Bevölkerung des Gaues Württemberg-Hohenstaufen und in meinem eigenen Namen bitte ich Sie, mein Führer, zu Ihrem Geburtstag die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen.

An diesem Tage fühlt sich unser Volk in besonderem Maße in Liebe und Verehrung mit Ihnen, mein Führer, verbunden, erfüllt zugleich von Dankbarkeit und Bewunderung für Ihr Werk, dem es freudig und mit unbeuglicher Entschlossenheit dient."

### Auszeichnung durch den Führer

Kriegsverdienstkreuz für verdiente Männer

Berlin, 20. April. Der Führer hat verdiente Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Bei der Wehrmacht wurden zahlreiche Beförderungen ausgesprochen, ebenso bei H. W. S. R. A. und W. S. R. A.

## Zweiter Vergeltungsschlag gegen London

Ungekümmerte Angriffe auf die fliehenden Engländer in Griechenland

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Siegreicher Vorstoß in die Thessalische Ebene

Die Nachhut der britischen Hauptkräfte geworfen — Larissa genommen — Reichskriegsflagge auf dem Gipfel des Olymp — Im Hafen von Chalkis 29 000 BRT. Transportschiffsraum versenkt — Waffenruhe in Serbien — Schwere Schläge gegen die britische Versorgungsflotte — Stukas zerhämmern Tobruk — 18 feindliche Flugzeuge vernichtet

DNB, Berlin, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 18. April 12.00 Uhr ist auf dem serbischen Kriegsschiffhafen Waffenruhe eingetreten.

Die in Griechenland kämpfenden Truppen durchziehen im weiteren Vorgehen das Bergland nordostwärts des Pindos. Im Vorstoß beiderseits des Olymp wurden die Nachhut der britischen Hauptkräfte geworfen, die südlichen Ausgänge des Gebirges im scharfen Nachdrängen erkämpft und in der Thessalischen Ebene der wichtige Straßenknotenpunkt Larissa genommen.

Gebirgsjäger hielten auf dem Gipfel des Olymp die Reichskriegsflagge.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Wetterlage die Operationen des Heeres durch Einsatz von Kampffliegerverbänden gegen feindliche Kolonnen im Raum von Larissa und gegen die Straße Thessalonika-Arta. Auf griechischen Flugplätzen wurden fünf Flugzeuge in Brand geschossen.

Im Hafen von Chalkis vernichteten Kampfflugzeuge mehrere Transporter und zusammen 29 000 BRT. und erzielten auf weiteren Handelsschiffen Bombentreffer.

In der letzten Nacht bekämpfte die Luftwaffe die britische Versorgungsflotte mit guter Wirkung. So wurden im Bristol-Kanal aus einem bewaffneten Geleitzug zwei Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT. vernichtet und auf einem dritten Schiff Bombentreffer erzielt. Andere Kampfflugzeuge versenkten vor der schottischen Ostküste drei Handelsschiffe mit zusammen 8000 BRT. und beschädigten ein weiteres Schiff schwer. Damit verlor der Feind in wenigen Stunden im Seegebiet um das britische Mutterland 19 000 BRT.

In Nordafrika wurde der Kampf um die festungsartig angelegten Stellungen von Tobruk im Zusammenwirken mit der Luftwaffe weitergeführt. Deutsche und italienische Sturmkommandos bombardierten am 17. April mit gutem Erfolg Erdziele um Tobruk. Vortrefflich richteten in den Befestigungsanlagen, in Batteriestellungen und Betriebsstofflagern große Zerstörungen an und verursachten weiterhin sichtbare Brände. Weitere Angriffe auf den Hafen von Tobruk führten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 18. April durch. Deutsche Sturmkommandos versenkten gestern bei Sollum einen stark bewaffneten Hilfskreuzer von 8000 BRT. Begleitende Zerstörerflugzeuge schossen hierbei ein Kampfflugzeug vom Mutterland ab.

Der Feind slog weder bei Tage noch in der Nacht in das Reichsgebiet ein.

Beim Versuch, in den gestrigen Tages- und Abendstunden die norwegische Küste und die Kanalküste anzufliegen, verlor der Feind elf Flugzeuge, von denen sechs im Luftkampf, drei durch leichte Seestreitkräfte in der Nordsee und je eines durch Flakartillerie und Marineartillerie abgeschossen wurden.

Ein Aufklärungsflugzeug schied außerdem im Ausgange des St. Georges-Kanals im Luftkampf mit zwei feindlichen Jägern ein Flugzeug vom Mutterland ab.

Damit wurden insgesamt 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen und fünf am Boden zerstört. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Engländer aus Gebirgsstellungen geworfen

Kämpferische Ueberlegenheit der deutschen Truppen erneut bewiesen

Berlin, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

In harten Kämpfen haben die deutschen Truppen in Nordgriechenland die Engländer aus stark besetzten Gebirgsstellungen geworfen. Obwohl der Gegner die Gebirgspässe und schmalen Serpentinwege unter Einsatz starker Artillerie hartnäckig verteidigte und bei Zurückweichen die Verfolger durch

Sprengung von Brücken und Bahnhöfen aufzuhalten suchte, bekamen sich die deutschen Truppen weiterhin im erfolgreichem Vordringen.

Überall, wo der deutsche Soldat auf dem nordgriechischen Kriegsschauplatz mit den Feinden zusammentraf, hat er durch seine kämpferische Ueberlegenheit und das hervorragende Zusammenwirken aller Waffen jede Lage trotz außerordentlicher Schwierigkeiten gemeistert.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Zweiter Vergeltungsschlag gegen London

Großfeuer löndten die furchtbare Wirkung. — Unaufhaltsamer Vormarsch in Griechenland. — 244 000 Gefangene im nördlichen Gebiet Jugoslawiens. — Bomben auf Tobruk und La Valetta

DNB, Berlin, 20. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Sonntag bekannt:

Für den erneuten Angriff britischer Flugzeuge auf Wohnviertel in Berlin in der Nacht zum 18. April führte die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht den zweiten Vergeltungsschlag auf London. Auch bei diesem Großangriff wurden mit vielen Hunderten von Flugzeugen während der ganzen Nacht gewaltige Mengen von Spreng- und Brandbomben auf die Stadt abgeworfen. Die weiterhin leuchtenden Großfeuer besonders im Themisbogen, den Millwall-Docks und im Stadtteil Greenwich sind ein sicherer Anhalt für die furchtbare Wirkung dieses von England abermals herausgeforderten Vergeltungsangriffes.

In der thessalischen Ebene drängen die deutschen Truppen den gewordenen griechisch-britischen Kräften nach Westlich des Pindos geht der Feind vor den italienischen Truppen, stellenweise unter Auflösungserscheinungen, zurück. Den ostwärts des Gebirges vorgehenden deutschen Truppen ergaben sich zahlreiche griechische Soldaten und geschlossene Verbände. Kampf- und Sturmkommandos unterstützten die Operationen des Heeres bei der Einnahme von Larissa und Trikala. Sie bekämpften zurückgehende Truppen und Kolonnen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen, vernichteten auf einem Flugplatz zehn Jagdflugzeuge vom Mutterland und im Luftkampf ein weiteres britisches Jagdflugzeug vom Mutterland Spitfire.

Im nördlichen Gebiet Jugoslawiens wurden bisher 1500 Offiziere und 244 000 Mann als Gefangene gezählt.

In Nordafrika blieben Angriffe des Feindes auf Sollum trotz Unterstützung durch See- und Luftstreitkräfte ohne Erfolg.

In Tobruk belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. April und am gestrigen Tage die Hafenanlagen und andere militärische Ziele mit Bomben schwerer Kalibers. Vortrefflich verursachten große Brände und heftige Explosionen.

Bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen La Valetta auf der Insel Malta entstanden schwere Schäden in der Staatswerft und in Lagerhallen. Ein Dampfer geriet in Brand.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vernichteten gestern an der schottischen Ostküste zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 6000 BRT. Bei einem Jagdvorstoß gegen die britische Südküste verlor der Feind im Luftkampf ein Jagdflugzeug vom Mutterland Spitfire.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

## Stukas gegen fliehende Engländer

Ungekümmerte Angriffe deutscher Verbände auf zurückfliehende englische Kolonnen. — 84 000 BRT. versenkt

Berlin, 20. April. Deutsche Kampf- und Sturmkommandos griffen am 18. April auf der großen Straße Larissa-Trikala und auf den von Larissa nach Süden abzweigenden Hauptstraßen im Tiefland zurückfliehende englische Marsch- und Fahrzeugkolonnen mit Bomben und Bordwaffen an. Die Wirkung dieser ungekümmerter und mehrfach wiederholten Angriffe auf den von englischen Truppen überfüllten Straßen war verheerend. Die Abzugswegen von Larissa sind mit zertrümmerten und brennenden Kraftfahrzeugen sowie zahlreichen Pferdekadavern vollständig verstopft. Auch die Straße Larissa-Trikala ist mit



Wegengebieten und zertrümmerten Fahrzeugen sowie zahlreichen englischen Gefangenen bedeckt.

Das Ausweichen der im Piräus angelammelten britischen Transportflotte nach anderen Häfen an der ostgriechischen Küste hat die britischen Transportschiffe vor neuen Angriffen der deutschen Luftwaffe nicht schützen können.

Innerhalb der letzten vier Tage hat die deutsche Luftwaffe in Griechenland 84 000 BRT. englischen und griechischen Transportschiffsräume versenkt und 20 Dampfer durch Spreng- und Brandwirkung schwer beschädigt.

Diese kurzzeit nicht erheblichen Schiffsverluste verursachen im Hinblick auf die geplante und zum Teil schon in Angriff genommene Einschiffung der englischen Expeditionarmee für das britische Oberkommando eine ernste Sorge.

In einer Woche 132 000 BRT. durch Kampfflugzeuge versenkt

Berlin, 20. April. Die Luftwaffe konnte in der letzten Zeit besonders gute Erfolge im Kampf gegen die britische Schifffahrt erzielen. In der Woche vom 11. bis 18. April wurden in den Gewässern um die britischen Inseln und im Mittelmeerraum durch Angriffe deutscher Kampfflugzeuge rund 132 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

Der neue Luftangriff auf London

Neuer gibt „viel Schaden“ und „ziemlich hohe Opfer zu. Das Parlament beschädigt.

Newport, 20. April. Wie die nordamerikanischen Nachrichtenagenturen berichten, hat London in der Nacht zum Sonntag einen neuen schweren Luftangriff erlebt. Um 23.30 Uhr begann der Alarm um 21.30 Uhr, und binnen einer halben Stunde erbebt die Stadt unter den Erschütterungen des Flakfeuers und der Bombenexplosionen.

Italienische Wehrmachtsberichte

Weiter: italienischer Vormarsch an der griechischen Front Bombentreffer auf einen feindlichen Kreuzer. — Zwei große Tanker versenkt

MS Rom, 19. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Jugoslawien gehen die Bewegungen unserer Truppen zur vollkommenen Befreiung des dalmatinischen Gebietes weiter. Von den zahlreichen aus Albanien kommenden Kolonnen wurden Cetinje und Cattaro besetzt.

In der ganzen griechischen Front geht der Vormarsch unserer Truppen entschlossen weiter, die dem Feind, der unter andauernden Angriffen unserer Luftwaffe in Unordnung zurückgeht, keine Ruhe lassen.

Unsere Luftwaffe hat die Hafenanlagen von Italos bombardiert. Im Ägäischen Mittelmeer haben unsere Fliegerformationen wiederholt mit Torpedos und Bomben einen feindlichen, stark gefährdeten Geleitzug angegriffen.

In Nord-Afrika Patrouillengefächte Äthiopien Sollum. Italienische und deutsche Fliegerformationen haben die feindlichen Stellungen bombardiert. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern zur Landung auf unserem Gelände gezwungen.

In Ost-Afrika haben feindliche Streitkräfte Äthiopien von Gambela, die von uns angegriffen und in die Flucht geschlagen wurden, beträchtliche Verluste erlitten.

Große Beute an Waffen und Material. — Feindlicher Zerstörer im Mittelmeer torpediert

MS Rom, 20. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Divisionen der 8. und 11. Armee haben gestern, nach Brechung des jähren Widerstandes starker feindlicher Nachhut und Ueberwindung zahlreicher Straßenunterbrechungen, fast an allen Stellen die Grenze des Königreiches Albanien erreicht.

Zahlreiche Jagd-, Bomben- und Sturmsturzflugzeugverbände, insgesamt 450 Flugzeuge, haben ununterbrochen heftige Angriffe gegen das auf dem Rückzug befindliche griechische Heer durchgeführt. Es wurden Truppensammelngeplungen, Barackenlager, Artilleriestellungen getroffen und Straßen und Brücken unterbrochen.

Abteilungen des deutschen Fliegerkorps haben den Flugplatz von Ricaba und den Hafen von La Valetta (Malta) bombardiert. Es wurden Hafenanlagen getroffen und ein großer Dampfer beschädigt.

Eines unserer U-Boote hat im Ägäischen Mittelmeer einen feindlichen Zerstörer torpediert.

In Nordafrika Artillerie- und Patrouillentätigkeit im Abschnitt von Tobruk. Feindliche Flugzeuge bombardierten Benghasi und Tripolis. Weder Opfer noch nennenswerte Schäden in Ostafrika nichts von Bedeutung.

Einmarsch bulgarischer Truppen

In mazedonisches und thrazisches Gebiet

Sofia, 20. April. Ueber den Einmarsch der bulgarischen Truppen in mazedonisches und thrazisches Gebiet hat die bulgarische Telegraphenagentur folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: Heute besetzten bulgarische Truppenteile einige von den deutschen Truppen befreite bulgarische Gebiete, um dort der Bevölkerung Ruhe und Ordnung zu bewahren.

„Erfolgreiche Rückzugsbewegung“

Griechenland als Front bereits abgeschritten

Berlin, 20. April. Die amerikanische Presse kann, wie aus New York gemeldet wird, nicht umhin, in steigendem Maße zuzugeben, daß auf dem Balkan die englischen Pläne vollkommen gescheitert seien. So schreibt z. B. im „Evening Star“ der Kommentator Brown, man müsse große Anstrengungen, um möglichst viele Engländer und Griechen in Verlassen zu Transportdampfern in kleinen Häfen zu bringen, von wo sie nach Ägypten gebracht werden sollen.

Auch der Londoner Nachrichtendienst kann nicht umhin, zuzugeben, daß die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplatz „ziemlich dunkel“ sei. Man spricht nach dem Muster von Dänkirchen bereits von einer „erfolgreichen Rückzugsbewegung“.

Sensation in Newyork

London macht sich auf „ernste Möglichkeiten“ gefaßt

MS Newyork, 20. April. Die Newyorker Samstagzeitungen brachten die Nachricht, daß die deutschen Truppen den Dampfer genommen und die Reichsflagge auf dessen Spitze aufgezogen hätten, in Kleinasien. Bemerkenswert ist, daß durchweg den deutschen Erfolgsmeldungen der Vorrang gegeben wird.

Die Blätter widmen größeren Raum auf der Frontseite Berichten aus London, daß die britische Presse das Publikum auf ein zweites Dänkirchen vorbereite. So schreibt laut United Press der Londoner „Daily Herald“, man handle nur Flug, wenn man sich auf ernste Möglichkeiten vorbereite. Die Aussicht, den deutschen Vormarsch auf dem griechischen Festland aufzuhalten, sei außergewöhnlich gering.

„Englisches Prestige völlig verloren“

Japan bewundert die Erfolge der deutschen Wehrmacht

Tokio, 19. April. Die Kapitulation Jugoslawiens steht im Mittelpunkt der Betrachtungen der japanischen Presse, die rückhaltlos ihre Bewunderung über die Erfolge der deutschen Wehrmacht ausdrückt. Der ganzen Welt sei klar geworden, so wird weiter festgestellt, daß alle englischen Versprechungen an kleine Nationen leere Worte und auf Verrat gegründet seien.

Serbien, so schreibt „Tokio Nishi Nishi“, könne nicht bedauert werden, denn es habe sein Schicksal selbst verschuldet. „Tokio Nishi Schimbun“ schreibt, Japan könne die Stoßkraft und den Kampfesgeist der Deutschen nur bewundern. Hier zeige sich, was eine Zusammenarbeit von Mann und Waffe, von Führung und Schulung zu leisten vermag.

Churchill droht mit Bomben auf Rom

Berlin, 19. April. In einer amtlichen Verlautbarung, die am Freitag von Downing Street Nr. 10 ausgegeben wurde, droht Churchill mit einer „systematischen Bombardierung“ Roms. Er verbindet diese Ankündigung mit der unerschränkten Behauptung, „es sei zur Kenntnis der englischen Regierung gekommen, daß sich ein italienisches Geschwader bereithalte, im Falle eines britischen Luftangriffes auf Rom erbeutete britische Bomben auf die Vatikanstadt abzuwerfen.“

Die Ankündigung ist bezeichnend für den Kriegsverbrecher Churchill. Er begann den Luftkrieg gegen Frauen und Kinder, ließ Bomben werfen auf deutsche Arbeiteriedlungen, auf Krankenhäuser und Kulturstätten. Jetzt, in dem Augenblick neuer gewaltiger britischer Niederlagen auf dem Balkan und in Afrika brüht sein Gangstergehirn neue verruchte Gemeinheiten aus.

Der griechische Ministerpräsident ermordet

Nach Ablehnung einer britischen Forderung tot aufgefunden. Der britische Oberkommandierende hatte Flucht der griechischen Armee nach Ägypten verlangt

Berlin, 19. April. Nach einem in Athen amtlich bestätigten Reuter-Communiqué ist der griechische Ministerpräsident Professor Alexander Korngis in den Abendstunden des 18. April plötzlich verstorben. Der Tod wurde bekannt, als um 21.00 Uhr das gegenüber dem königlichen Schloß und dem Hotel Bretagne, dem britischen Hauptquartier, gelegene Ministerpräsidium von einer Abteilung Garde besetzt wurde.

Ueber die Todesursache besteht in Athen Klarheit, nämlich Nord. Soweit sich bisher feststellen läßt, hat Korngis eine Stunde vor seinem Ableben den britischen Oberkommandierenden, Sir Watland Wilson, und den britischen Gesandten in Athen, Sir Michael Palaret, empfangen. Korngis soll nach dem Empfang leichtenbly gewesen sein und einen vollkommen versörzten Eindruck gemacht haben.

Es verlautet, daß der Ministerrat sich über ein Anerbieten Wilsons beriet, die griechische Regierung und die königliche Familie nach in der gleichen Nacht auf einem Kreuzer nach Ägypten zu bringen. Wilson und Palaret sollen Korngis zu überreden versucht haben, auf Grund der Unhaltbarkeit der militärischen Lage und der Tatsache, daß das britische Expeditionskorps aus London den Befehl zur Einschiffung erhalten habe, die griechische Armee sich der Flucht anschließen zu lassen. Korngis soll den englischen Wunsch abgelehnt haben.

Ein Sectetär fand wenige Stunden später Korngis tot vor seinem Schreibtisch. Es liegt noch keine Mitteilung vor, ob Korngis durch Gift oder durch einen Revolveranschlag ermordet ist. Korngis zeigte in den letzten Wochen oft Zeichen von Niedergelassenheit, jedoch hatten seine Freunde Selbstmord für absolet unwahrscheinlich, da Korngis ein Mann von tiefen religiösen Überzeugungen war. Der Tod Korngis' löste in Athen um so größeres Bestürzung aus, als sein Vorgänger Metaxas vor wenigen Wochen unter ähnlichen Umständen aus dem Leben schied und auch damals der Verdacht auf englischen Mord nicht zum Schweigen kam.

Bezeichnender Zwischenfall

Griechischer Offizier schoß englischen Generalfeldmarschall nieder

Rom, 19. April. Stefani berichtet aus Istanbul: Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich am Donnerstag in dem englischen Hauptquartier in Larissa. Ein griechischer Offizier, Oberst Politis, geriet in eine Auseinandersetzung mit einem Offizier des britischen Generalstabes, der erklärte, die Engländer mühten sich jetzt von Griechenland zurückzuziehen und die griechischen Truppen hätten die Aufgabe, den englischen Rückzug zu decken. Oberst Politis protestierte heftig gegen diese Erklärung, erhielt jedoch von dem englischen Offizier beleidigende Antworten, worauf der griechische Offizier seinen Revolver zog und den englischen Offizier niederschloß. Dieser Zwischenfall wird als bezeichnend angesehen, wie weit es mit den Beziehungen zwischen Griechen und Engländern gekommen ist.

Große Landungsoperation der Japaner

MS Shanghai, 20. April. Japanische Streitkräfte führten am Samstag früh die größte Landungsoperation des chinesisch-japanischen Konfliktes aus, indem sie die Provinzen Chekiang und Tschien besetzten. Japanische Truppen, unterstützt von japanischer Marine, landeten, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen.

Die chinesische Küstenabwehr zieht sich auf der ganzen Linie, wie das japanische militärische Pressebüro aus Shanghai bekanntgibt, zurück. Chinhai, Schihpu, Heimen, Yungtai, Minshon sowie andere strategisch wichtige Punkte längs der Tschien-Küste sind bereits in japanische Hände gefallen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frankreich aus der Genfer Liga ausgetreten

Genf, 19. April. Wie aus Bishy gemeldet wird, gab Admiral Darlan in seiner Eigenschaft als Außenminister dem Generalsekretär der Genfer Liga bekannt, daß die französische Regierung beschloßen habe, aus der Genfer Liga auszutreten.

Massenflucht der Juden aus dem Balkan. Auf dem ganzen Balkan hat eine Massenflucht der Juden eingesetzt. 1 1/2 Millionen Juden, vor allem aus den Städten Belgrad, Serowjevo, Sofia und Athen, haben — wie Stefani meldet — mit der Auswanderung begonnen.

Abfuhr für Rechtsanwalt Willkie. Der wiedererstandene Rechtsanwalt Willkie hatte vor kurzem an den katholischen Bischof Schaughnessy ein Telegramm geschickt, in dem er verlangte, daß der Bischof Abbitte leisten solle, weil er in seiner Osterpredigt Willkie angegriffen habe. Als Antwort erklärte Bischof Schaughnessy am Freitag, daß Willkie nicht mehr der Mann sei, der er war, als er für die Präsidentschaft kandidierte. „Ich glaube“, so sagte der Bischof, „daß Sie eher denen, die Ihnen ihre Wahlstimme gegeben haben, und der gesamten Nation eine Abbitte schulda sind.“

Schwerer Kampf mit einem Gewaltverbrecher in Zürich. Ein großes Polizeiaufgebot mußte in Zürich eingesetzt werden, um einen arbeitslosen Gewaltverbrecher, der seine Frau mit Totschlag bedroht hatte, festzunehmen. Der Verbrecher leistete hartnäckigen Widerstand. Aus seiner Wohnung heraus erschloß er mit einem Militärgewehr zwei Polizeibeamten und verwundete einen anderen schwer. Erst mit Hilfe von Tränengas konnte die Wohnung von den Polizisten erstickt werden. Der Verbrecher hatte im letzten Augenblick durch einen Schuß Selbstmord begangen.

Ärztliches Dorf durch Hochwasser zerstört. Ein plötzlicher Kälteeinbruch vernichtete die Obsterte im südoanatolischen Gebiet von Malatya und 50 v. S. der Weinberge. Der Schaden wird auf 3 Millionen türkische Pfund geschätzt. Durch Hochwasser sind in dem Dorf Tschivrik bei Smyrna 150 Häuser und Scheunen eingestürzt. Die Ernte von 15 Dörfern steht unter Wasser.



# Führer-Geburtstag im Hauptquartier

Um Mitternacht gratulierten die engsten Mitarbeiter. — Die Gratulationen der Heimat und Wehrmacht

Im Führer-Hauptquartier, 20. April. (Sonderbericht des DRK.) Der Führer beging seinen 52. Geburtstag in seinem Hauptquartier.

Als erste gratulierten ihm bereits um Mitternacht die nächsten Angehörigen seines Hauptquartiers, als deren Sprecher der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, dem Führer die herzlichsten Glückwünsche seiner engsten Mitarbeiter aussprach. Er erinnerte an die bisherigen heldischen Feldzüge, in denen die hier um ihn versammelten Männer des Hauptquartiers seit nunmehr drei Jahren in fast ununterbrochener Zusammenfassung den Führer begleiten durften.

„Heute am Anfang eines neuen Lebensjahres“ — so schloß der Generalfeldmarschall — „bewegt uns alle eine große, tiefe und innige Bitte an die Vorsehung: Sie möge Ihnen, mein Führer, die Gesundheit und Spannkraft erhalten, mit der Sie bisher die Geschichte des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht lenkten.“

Wie jeder Tag in diesem Kriege beginnt auch der Geburtstag des Führers mit militärischen Besprechungen, die bis gegen 11 Uhr dauern. Inzwischen ist vor dem Führerwagen, dem gegenüber bereits seit dem frühen Morgen die Standarte des Führers, von Doppelposten flankiert, weht, des Führers Begleitbataillon der Wehrmacht mit Musikcorps und Spielmannszug aufgezogen.

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres, Großadmiral Raeder, und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall Brauchitsch, treffen zur Gratulation ein.

Am 11.15 Uhr hört der Führer in seinem Befehlswagen am Lautsprecher die durch den Stellvertreter des Führers Adolf Heß über den großdeutschen Rundfunk übermittelten Glückwünsche der Heimat.

## Glückwünsche der Heimat

Die Ansprache hatte folgenden Wortlaut:  
Mein Führer! Sie werden Ihren Geburtstag in Ihrem Hauptquartier, in das Sie sich mit Beginn der Entscheidungskämpfe im Südosteuropäischen Raum begaben. Dorthin richten sich heute die Gedanken des ganzen deutschen Volkes in verehrungsvoller Liebe.

Im Namen der Heimat und zugleich im Namen der Deutschen im Ausland darf ich Ihnen, mein Führer, von ganzem Herzen sagen: In dem stolzen Bewußtsein, durch Ihre Führung zu gewaltigen Leistungen und Taten seiner Geschichte in Krieg und Frieden berufen zu sein, bringt Ihnen das großdeutsche Volk seine Segenswünsche dar. Ich verbinde damit den Dank für alles, was Sie für uns Deutsche getan — vor allem den Dank, daß Sie durch Ihre kraftvolle und umsichtige Führung die Heimat bewahrt vor den Vernichtungsabsichten der Gegner.

Sie haben durch eine Reihe in der Geschichte einzig dastehender Siege — die Ihrem Willen zu verdanken sind — Deutschland ein Ansehen in der Welt gegeben, wie es vor wenigen Jahren noch undenkbar schien. Dank Ihrer ist ein neues Volk entstanden und ein neues unüberwindliches Soldatentum, dieses Volk zu schützen. Volk unendlichem Stolz steht das deutsche Volk selbst auf diese Siege, die erst dieser Tage durch überwältigende neue Waffentaten ergänzt worden sind.

Das Vertrauen aber des deutschen Volkes zu Ihnen, mein Führer, ist grenzenlos geworden. Ich weiß, daß es keinen schöneren Dank für Sie gibt, als daß unsere Heimat sich immerwährend müht, sich würdig zu erweisen Ihrer und Ihrer Soldaten Leistung.

Ich bin gewiß, daß die Heimat sich würdig erweist — daher wird auch weiterhin des Allmächtigen Segen mit Deutschland sein — jener Segen, der bisher unserem Vaterland so sichtbarlich und in so reichem Maße zuteil geworden, seit Sie uns zum Führer gegeben wurden. Alle seine Wünsche für Sie, mein Führer, vereint das deutsche Volk in dem Gebet:  
Herrgott, schütze unseren Führer!

## Glückwünsche der Wehrmacht

Während der Ansprache nehmen die Angehörigen des Führerhauptquartiers und die Männer des engsten Arbeitsstabes des Führers auf dem mit schlichten Frühlingsblumen geschmückten Vorplatz vor dem Führerwagen Aufstellung. Um 11.25 Uhr verläßt der Führer den Befehlswagen und nimmt, während das Führerbegleitbataillon präsentiert, die Glückwünsche der ihn erwartenden Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht entgegen. Er grüßt die Herren seines Stabes und schreitet dann in Begleitung des Oberbefehlshabers und des Chefs DRK, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front des Bataillons ab.

Dann spricht von einem blumengeschmückten Podium aus der Reichsmarschall Göring.

Mein Führer! Im Namen der gesamten deutschen Wehrmacht und ihrer Oberbefehlshaber darf ich Ihnen, mein Führer, in diesem Augenblick die herzlichsten Glückwünsche Ihrer Wehrmacht aussprechen. Insbesondere aber drängt es die Truppenverbände, die in diesen Tagen unter Ihrem genialen Befehl erneut der Welt bewiesen haben, daß sie zu Siegen verstehen, und die wiederum in heldischem Vorkämpfen gegen den Gegner stehen, daß ich besonders im Namen dieser Kämpfer Ihnen heute, mein Führer, ebenfalls deren Glückwünsche überbringen darf.

Wieder stehen wir in großen Kämpfen, und es hat sich gezeigt, daß auch diesmal der deutsche Soldat unüberwindlich ist. Aber diese Unüberwindlichkeit, dieses Siegen an allen Fronten ist nicht von ungefähr gekommen. Eine schwere Arbeit und eine ungeheure Verantwortung, die Sie, mein Führer, vor Jahren übernommen haben, schufen die Voraussetzungen dieser Siege. Drei Voraussetzungen sind es vor allem gewesen, die diese Siege erst möglich machen: Die Ausrüstung unserer Wehrmacht, ihre Ausbildung und ihre Führung.

Mein Führer, ich selbst weiß es, wie Sie in all den Jahren immer wieder rastlos gearbeitet haben, gegrübelt haben über die beste Ausrüstung, die Sie Ihren Soldaten geben können. Sie selbst sind es gewesen, der sich mit dieser Ausrüstung bei allen drei Wehrmachtsteilen unablässig beschäftigt hat. Sie haben darüber nachgedacht, welche Form der Kampfmittel für den kommenden Kampf die beste sein würde. Gleichgültig, ob es sich darum handelte, die Panzerwaffe des Heeres auf das wirksamste zu gestalten oder den Bau der neuen Schlachtschiffe zu betreiben oder die modernsten Flugzeuge zu schaffen, immer sind Sie es gewesen, der die Wichtigkeit der Ausrüstung betonte, in rastloser Arbeit uns gehalten und darauf hingewiesen hat, daß diese Ausrüstung die Voraussetzung des Sieges ist.

Und dann die Wichtigkeit der Ausbildung! Auch hier, mein Führer, war das, was Sie uns gegeben haben, das wertvollste, denn Sie gaben für die Grundlage der künftigen Kampfausbildung Ihr Wissen aus dem großen Kriege, Ihr Wissen nicht als Feldherr, sondern ihr Wissen als Soldat, als Gefreiter, der draußen an der vorbersten Stelle gekämpft und gesiegt hat. Sie gaben oft blutfeinere Dingen erst den Inhalt aus diesem Können, aus diesem Wissen und aus diesen Erfahrungen, und immer wieder waren Sie es, der darauf hinwies, daß nicht vom grünen Tisch aus Dinge gemacht werden können, sondern daß man sich vorstellen muß, was den Soldaten, den kleinen Mann vorne im Kampf, wenn er stürmen muß, bewegt und erfüllt, und was er hier braucht und benötigt, um siegen zu können. Und dann die Führung selbst, mein Führer. Wir wissen heute, daß wir unter Ihrer Führung siegen werden, denn in Ihnen wurde uns das Genie des Feldherrn gegeben, und heute weiß die ganze Welt, wie Sie die beste Waffe dieser Welt geschaffen haben, aber wie Sie auch verstehen, das scharfe Schwert dort zu führen, wo der Fieb am tiefsten liegt. Das Vertrauen der gesamten Wehrmacht wuchs aus der gewaltigen Bewährung Ihres Feldherrntums im Polenfeldzug, über die Schlachtfelder des Westens hinaus bis zu den heutigen Kämpfen. Und ganz gleichgültig, wo immer gesiegt wurde, ob in den eisigen Gefilden des Nordens oder in den glühenden Wüsten Afrikas, im Westen zur Durchbrechung der modernen Festungslinie, die es gab, oder zur Überwindung der natürlichen Festungen des Geländes in den weglassen Gebieten des Balkans — überall war es Ihre Führung, die den Soldaten mit blindem Vertrauen erfüllte, an all diesen Stellen zu siegen, wo immer es auch sei. Und heute, mein Führer, an Ihrem Geburtstag, da fröhnt Ihnen nun die Dankbarkeit eines ganzen Volkes entgegen, aber auch die Dankbarkeit und die heißen Segenswünsche Ihrer Wehrmacht. Wir wissen heute, daß wir begnadet sind, weil der Allmächtige in Ihnen dem deutschen Volke den Führer und Feldherrn gegeben hat, der dieses Volk aus seiner Schmach und Schande von einst wieder emporführte zu Leben und Freiheit, aber auch zum Ruhm und zur Ehre. Und es ist deshalb eine Selbstverständlichkeit, daß heute jeden Soldaten bewegt das heiße Fieber des Allmächtigen, er möge Sie segnen und beschützen, denn Sie, mein Führer, sind uns der Garant des Endsieges. Ihr Genie und die Tapferkeit Ihrer Truppen werden den Feind bezwingen an allen Stellen. Und so ist es denn der heiße Wunsch des heutigen Tages Ihrer Soldaten und Ihr Gebet: Das Gelübnis zu liegen dort, wo Sie befehlen. Und ich weiß, diese Entschlossenheit und Zuversicht, die uns erfüllt, wird uns diesen größten aller Siege erleichten lassen. Unser Gelübnis heute an diesem Tage heißt: Wir schlagen den Feind, wo immer wir ihn treffen. Dies ist auch das Gebet Ihrer Wehrmacht, mein Führer, am heutigen Tag, an Ihrem Geburtstag.

Der Führer dankt seinem Reichsmarschall Hermann Göring sowie Großadmiral Raeder und den Generalfeldmarschällen von Brauchitsch und Keitel mit einem herzlichen Händedruck. Der Badenweiler Marsch beschließt die kurze und schlichte, aber umso eindrucksvollere Stunde im Hauptquartier des Führers. Noch einmal grüßen mit erhobener Rechten alle angetretene Männer seines militärischen und politischen Stabes den Führer, der sich nun mit den Oberbefehlshabern wieder in seinen Wagen begibt. Während das Führerbegleitbataillon abrückt, nimmt das Musikcorps vor dem Führerwagen Aufstellung, um den Führer durch Märsche und Kampflieder zu erfreuen. Die Musikfolge bringt uns allen symbolisiert noch einmal den Weg des Großdeutschen Reiches in den letzten so ereignisreichen Jahren zum Bewußtsein. Den Beschluß bilden die Lieder des Balkanfeldzuges: Das erst vor wenigen Tagen erlassene Südost-Lied und der unergleichliche Prinz-Eugen-Marsch.

Noch einmal begrüßt sich der Führer, begleitet von seinen Oberbefehlshabern und den Herren seines engsten Stabes, auf dem Vorplatz, um an diesem schönen Frühlingsstage draußen dem Konzert zuzuhören.

Gegen 13 Uhr ist das Standkonzert beendet. Der Führer begibt sich mit seinen Generälen und den übrigen Herren seines Stabes an die Arbeit. Das Hauptquartier zeigt wieder das gewohnte tätigkeitreiche Aussehen, das es alle Tage trägt, als die zentrale militärische und politische Kommandostelle des Führers und Obersten Befehlshabers.

## Aufruf des Reichsmarschalls

Berlin, 19. April. Reichsmarschall Göring hat zum Geburtstag des Führers nachstehenden Aufruf an alle deutschen Volksgenossen gerichtet:

### Männer und Frauen des deutschen Volkes!

Wieder wehen am 20. April die Fahnen des Dritten Reiches über dem deutschen Land. Würdigen Erstes und hochgemuten Herzens feiert das deutsche Volk in feierlicher Siegesfeier den 52. Geburtstag des Führers. Weitab von den Grenzen des unangefalteten Großdeutschen Reiches hat die deutsche Wehrmacht tief im Feindesland sein Siegesbanner abwehr- und sturmbereit aufgespiant. Soweit die deutsche Junge klingt, schlagen in Europa in Nord und Süd, in Ost und West und über die Meere hinaus die Herzen aller Deutschen dem Verteidiger der deutschen Ehre und Freiheit und dem Garant der deutschen Zukunft in unwandelbarer Liebe und unauslöschlicher Dankbarkeit entgegen.

Dynamisch und neiderfüllt steht der geschlagene Gegner am zweiten Kriegesgeburtstag Adolf Hitlers auf die ungebrochene Kraft und den geschlossenen Willen der geeinten deutschen Nation.

Wir aber schauen zurück auf eine ununterbrochene Kette von glorieichen Siegen, wie sie in einem einzigen Lebensjahr nur

ein Mann erringen konnte, der nicht nur Staatsmann und Feldherr, sondern zugleich auch Führer und Volksmann ist: Unser Führer, dem wir heute huldigen und dem wir am heutigen Tage erneut geloben, daß er sich auf jeden Einzelnen von uns verlassen kann, ganz gleich, an welcher Stelle wir ihm und Deutschland dienen.

Dieses Gelübnis sei in der ersten Stunde der Kriegszeit unser Geschenk an den geliebten Führer, auf den wir unsere heißesten Segenswünsche herabfließen. Was wir ihm und damit dem Vaterlande an Treue und Glauben, an Mut und Opferwillen mit heißem Herzen zu geben bereit sind, soll für die kommenden Generationen immer beispielhaft sein.

## Dr. Goebbels

### zum Geburtstag des Führers

Berlin, 19. April. Am Vorabend des Geburtstages des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rundfunkansprache, wobei er u. a. ausführte:

Die Augenblicke sind selten in unserem engen und kleinen Leben, da wir plötzlich innehalten in unserer Arbeit und uns ein Gefühl tiefen Schauers überfällt bei dem Gedanken, daß alles das, was um uns vor sich geht, Geschichte ist, daß in unseren Jahren eine neue Welt geboren wird. Wenn es die Männer sind, die Geschichte machen, wenn große historische Entwicklungen von Einzelpersonlichkeiten eingeleitet und geformt werden, dann ist das Mitleid auch unserer Zeit nur aus der Begnadung des genialen Menschen zu erklären. Es ist keine Phrase, wenn man sagt, daß das, was wir heute erleben und woran wir alle mit unseren besten Kräften mitarbeiten, nicht wäre, wenn nicht so wäre, wie es ist, hätte nicht ein Mann als Wegweiser und Bahnbrecher dem Zug der Zeit Sinn, Inhalt und Richtung gegeben. Wir erleben das größte Wunder, das es in der Geschichte überhaupt gibt: Ein Genie baut eine neue Welt.

In welchem Tage täme uns das tiefer zum Bewußtsein als heute, da die ganze deutsche Nation und weit über ihre Grenzen hinaus ungezählte Millionen sich anschauen, dem Führer zu seinem 52. Geburtstag ihre Gefühle der Dankbarkeit, der Verehrung und Bewunderung, aber auch der tiefsten Hoffnung und des unerschütterlichen Glaubens, an ihn und an seine historische Sendung zum Ausdruck zu bringen. Die Liebe und Verehrung zu ihm beflügelt unseren Kampf und unsere Arbeit für den Sieg.

Als wir vor zwei Jahren seinen 50. Geburtstag durch die glanzvollste Parade feierten, die die Reichshauptstadt jemals sah, wurde dem deutschen Volke zum ersten Male in voller Deutlichkeit klar, wie stark das Reich in sechsjähriger nationalsozialistischer Aufbauarbeit geworden war. Wir hofften damals noch, daß es den Bemühungen des Führers gelingen würde, unserem Lande und der Welt den Frieden zu erhalten. Von London und Paris war ertönt schon ununterbrochen jene Heßfanfare, die zum Krieg um jeden Preis riefen. Aber wir wußten auch, daß wenn unsere Feinde das Reich wiederum zum Kampf um seine nationale Existenz zwingen würden, das deutsche Volk zum ersten Male in seiner Geschichte geeint in allen seinen Stämmen, geistig, wirtschaftlich und militärisch bis ins letzte vorbereitet und gerüstet antreten und die Welt an ihm ein Wunder an Kraft, Männlichkeit, souveräner politischer und geistiger Ueberlegenheit und militärischer Schlagkraft und Präzision erleben würde.

Im September desselben Jahres erklärten unsere ewigen Feinde und Widersacher dem Reich den Krieg; und seitdem hat sich nun dieses germanische Wunder vollzogen. Der deutsche Soldat schlug den Feind, wo er sich ihm stellte. In atemberaubenden Siegeszügen, einzig dastehend in der Geschichte, warf er in lähmen Offensiven Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich zu Boden, ist er eben dabei, den letzten Breiten vom Kontinent zu vertreiben und verzieht er dem englischen Weltreich im Mutterlande, auf dem Atlantik und in Nordafrika betäubende Stöße, daß es jetzt schon in seinen Grundfesten zu zittern beginnt. Zum ersten Male trat Deutschland in diesem Kriege als fest gelagerter Nachbros auf, um läßt und überlegen seine Interessen zu verteidigen, nicht um des größeren Gewinns einer kapitalistischen Führungsschicht, sondern um der Sicherung seiner nationalen Existenz willen. Das weiß heute bei uns jedermann. Wir wissen alle, worum es dabei geht. Wir wissen, daß sein Ausgang überhaupt über unser nationales Leben entscheidet. Wir wissen, daß er vom ganzen Volke für das ganze Volk durchgedrungen, werden muß, und daß an seinem Ende der deutsche Sieg steht, der das Reich nach allen Seiten hin festigen soll.

Der Winter, auf den London so große Hoffnungen gesetzt hatte, ist nun längst zu Ende. Das Ergebnis unserer Vorbereitungen haben unsere Feinde bereits im Südostfeldzug, in Nordafrika, in der Schlacht um den Atlantik und im Luftkrieg gegen das englische Mutterland zu verspüren bekommen. Auch das alles beweist wieder, daß ein Krieg nicht mit Zeitungartikeln, sondern mit Ideen, Soldaten, Waffen und Munition gewonnen wird. Ein Volk siegt, wenn es die Voraussetzungen zum Siege besitzt und siegen will und siegen muß. Das alles ist bei uns der Fall.

Als Mr. Churchill kürzlich über die Aussichten dieses Krieges sprach, erklärte er, England werde siegen, er wisse nur noch nicht, wie. Wir können ihm darauf nur zur Antwort geben: Der Führer wird siegen, und zwar in der Hauptsache, weil er auch weiß, wie er siegen will. Er hat die Nation mit seinem Geiste erfüllt. Sie ist auf seinen Willen ausgerichtet. Im Kampfe um ihr Dasein wird sie diesmal die große Schicksalsprobe bestehen und damit die Reihe der deutschen Jertümer und Kesammnisse aus vier Jahrhunderten beenden. Darum ist für uns Deutsche diese Zeit so groß und trotz des Krieges auch so beglückend. Sie gibt unserem Volke eine Chance, und wir werden sie annehmen. Ein Volk in Massen, geführt von einem Willen und beherrscht von einem Fanatismus — das ist der Siegel Ein Mann, der solches erreicht und ihm, steht weit erhaben über Worten des Lobes und der Ruhmredigkeit. Vor ihm kann sich die Nation nur in Dankbarkeit verneigen. So grüßen wir ihn den heute am Vorabend seines Geburtstages. Die ganze Nation vereint sich in diesem Gruß und in dem Ausdruck tiefster und ehrfurchtsvollster Dankbarkeit für ihn. Bitten wir einen gnädigen Gott, ihn uns noch lange in Gesundheit zu erhalten und seinem Werke der Befreiung unseres Volkes von allen Fesseln seinen Segen zu erteilen. Dann braucht uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein. Darum wünschen wir uns, was wir, so lange wir zu diesem Tage die Nation ansprechen, uns immer gewünscht haben, daß er uns bleiben möge, was er uns war und ist: Unser Hitler!



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. April 1941

**Verdunkelungszeit:** 21. April von 20.21 bis 6.22

## Die Geburtstagsfeier des Führers

Der Geburtstag des Führers stand in diesem Jahre ganz im Zeichen der siegreichen militärischen Operationen auf dem schicksalhaften Kriegsschauplatz, wo der Führer selbst im Großen Hauptquartier weilt. Lustig flatterten die Fahnen überall von den Häusern im Frühlingswind und am Radio klangte man der Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß und der Uebertragung der Feier aus dem Großen Hauptquartier. In Altensteig marschierten vormittags SA und SS, JA und JM zur Aufnahmefeier auf, die im Grünen-Baum-Saal war. Abends fand ebendort die Geburtstagsfeier des Führers statt. Die Parteigenossen waren sehr zahlreich vertreten. Auch waren die Mitglieder der Partei und die angeschlossenen Verbände zur Stelle. Trotzdem die jungen Männer meist beim Feiern sind, war der Saal überfüllt und viele konnten keinen Platz mehr finden. Nach dem Fahnenmarsch, der unter den Klängen der Stadtkapelle stattfand, sang der SS-Musikführer die Hymnen, begrüßte die Zeichen. Alsdann ergriß der stellv. Ortsgruppenleiter Paul Frey das Wort, um in eindringlicher Rede ein Bild unseres großen Führers zu zeichnen und der Liebe und Verehrung bereiten Ausdruck zu geben. Er schloß seine Ausführungen mit dem Leuzogeßbüß an den Führer. Fahnenparade der SA und SS folgten. Anschließend fand die Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder statt und mit einem Sieg Heil auf den Führer fand der offizielle Teil der Feier sein Ende. Unter Darbietungen der Stadtkapelle verlief der Abend in froher Stimmung, die Ausdruck der Dankbarkeit und Liebe an den Führer war.

## Wochendienstplan der HJ-Jugend vom 21. — 27. 4. 1941

- Wochenpredigt**  
 Mein Wille, das muß unser aller Bekenntnis sein —  
 mein Glaube ist mit — genau wie euch —  
 alles auf dieser Welt!  
 Das höchste aber, was mir Gott auf dieser Welt gegeben hat ist mein Volk! In ihm ruht mein Glaube, ihm diene ich mit meinem Willen, und ihm gebe ich mein Leben.  
 Adolf Hitler.
- SSR Gruppe 27:** Mittwoch 20.00 Uhr Turnen, Sportplatz.  
**SSR-Werk „Glaube und Schönheit“:** Mittwoch 20.00 Uhr Parteihaus. Ueberweisungsfest der 21-jährigen Mädel in die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft. Aufnahme der 17-jährigen, geb. in der Zeit vom 1. 7. 23 — 30. 6. 24, in das SSR-Werk.  
**Sonntag 25-im-Marsch,** Antreten 13.30 Uhr am Marktplatz.  
**Hilger-SS.** Dienstag und Donnerstag 8.15 Uhr Werkplatz. Sonntag früh 6.00 Uhr Flugdienst. Erscheinen Pflicht.

— Wehrdienstbeschädigte erhalten Alterszulage. Wer für Führer und Volk gekämpft und geblutet hat, soll im Alter nicht Not leiden! Dieser nationalsozialistische Grundsatz wird bei der Bestimmung der Beschädigten des Weltkrieges wie des gegenwärtigen Krieges verwirklicht. So hat jetzt das Oberkommando der Wehrmacht im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß ehemalige Angehörige der deutschen Wehrmacht, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, zu ihren Versorgungsgebühren eine Alterszulage von 60 RM jährlich erhalten. Die Zulage trägt der Tatsache Rechnung, daß die lebensälteren Beschädigten in

folge ihrer Verwundungen nicht immer mehr so einjährig sind wie in jüngeren Jahren und auch wohl eine bessere Pflege benötigen als früher oder als gesunde Volksgenossen. Die Grundzulage für die Gewährung der Alterszulage bildet der Anspruch auf Versorgung wegen einer Dienstbeschädigung. Die Alterszulage erhalten Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit im Sinne des Reichsversicherungsgesetzes um mindestens 30 v. H. gemindert oder die Berufszulage nach dem Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz beziehen. Eines besonderen Antrages zur Gewährung der Alterszulage bedarf es nicht. Bei der Zuerkennung der Zulage wird kein Unterschied zwischen alter und neuer Wehrmacht, zwischen Offizier und Mann gemacht. Sie wird in Monatsbeträgen ausbezahlt und ist von der Berechnung auf jedes Arbeitsentgelt sowie auf alle Bezüge nach anderen Vorschriften ausgeschlossen. Die Alterszulage wird auch Beschädigten gewährt, die auf Grund anderer Vorschriften nach Maßgabe des Reichsversicherungsgesetzes oder des Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetzes versorgt werden, vor allem also den Kämpfern für die nationale Erhebung. Im übrigen stehen den Versorgungsämtern Mittel zur Verfügung, um wie bisher älteren Schwerbeschädigten in besonderen Fällen Beihilfen zu gewähren.

**Caanstätter Pferdemarkt fällt aus.** Der auf 28. und 29. April d. J. fallige Pferdemarkt auf dem Caanstätter Wiese und die damit verbundenen Nebenmärkte (Hundemarkt, Vieh- und Holzmarkt) werden nicht abgehalten.

**Waldborf, 18. April.** (Die älteste Person gestorben.) Im Alter von 84 Jahren starb die älteste Person unseres Dorfes: Frau Kathrine Sadmann geb. Walz, Dreher-Witwe.

**Walzgrafenweiler, 20. April.** (Der Osterhase in der Kindergruppe.) Im Saal des Hans-Schemm-Hauses wurde den Kleinen durch den Osterhase eine große Freude bereitet. Die in dem Saal freudig erwarteten Kinder erwarteten ein großes Osterfest, das auf dem vorletzten Tisch sah inmitten bunter Eier und verlockender Paletchen. Jedes Kind bekam einen Osterkuchen mit gebakenen Häschen, zwei kleinen Pasteten und Zuckereiern und ein nettes Bildchen war auch noch dabei. Auch die mitgebrachten kleinen Geschenke waren nicht übersehen. Die Ortsfrauenvereinsleiterin und zwei Mitglieder der NS-Frauenvereins gingen nun mit Losen durch die Reihen, und jedes Kind langte sich eines der verheißungsreichen Köstchen aus der Schachtel heraus. Ueber die gewonnenen Palette waren die „Ostereiermännchen des Führers“ hochbeglückt. Für die Mädel gab es Ketten, Armbänder, gerahmte Bilder und Perlen zum Aufreihen; für die Buben Maltzsteine und -Bücher, Drehschleifsteine und Spiele. Man kann sich die Freude der Kinder denken!

**Birkenfeld, 19. April.** (Diamantene Hochzeit.) Am 18. April konnten die Eheleute Friedrich Delschläger, alt Brautvater, und seine Gattin Rosine, geb. Kauf, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam zählt 85, die Jubelbräut 82 Lebensjahre. Beide erfreuen sich noch einer gesunden, tüchtigen Verfassung.

**Freudenstadt, 19. April.** (Todesfall.) Eine hochachtbare Persönlichkeit hat seine Augen für immer geschlossen. Es ist der Buchdruckermeister H. Gottlob Graf, in Stadt und Gestalt hoch geschätzt. Er war viele Jahre im Bürgerausschuß und Gemeinderat, in vielen Sonderausschüssen und im Ratverein tätig, aber auch als preisgekrönter Turner und begeisterter Sänger wohl bekannt. Mitglied des Aufsichtsrats der Gewerbetreibenden und langjähriger Schöffe am Amtsgericht Freudenstadt. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren.

**Glatten, 21. April.** (Besitzwechsel.) Kaufmann Hans Wolfram verkaufte sein mitten im Dorf stehendes Wohn- und Geschäftshaus; der neue Besitzer ist Eugen Reich, Schwabenbrauerei. Die Uebergabe erfolgt Anfang Mai.

Stuttgart. (Großkonzerte.) Drei Aufführungen des Reichsarbeitsdienstes, die Gaumuskulturn der Arbeitsgau 26 Württemberg, 27 Baden-Elsaß und 30 Bayern-Hochland, werden am Samstag und Sonntag, den 26. und 27. April, die Stuttgarter Bevölkerung mit einem Großkonzert erfreuen. Die Großkonzerte finden am Samstag, 26. April, um 19 Uhr, und am Sonntag, 27. April, um 15 Uhr, in der Liederhalle in Stuttgart statt.

**msg. Ergebnis der 7. Reichsstraßenjammung.** Der Gauobmann der DJF teilt mit: Die Reichsstraßenjammung der Deutschen Arbeitsfront für das Kriegs-Winterhilfswort am 29./30. März 1941 brachte in unserem Gau die stolze Summe von 918 660,97 RM. Damit wurde ein Ergebnis erzielt, das deshalb besondere Beachtung verdient, weil im gleichen Monat durch das Kriegs-Winterhilfswort drei Sammelaktionen durchgeführt wurden. Auch dieses Ergebnis ist ein Bekenntnis zur Gemeinschaft und ein Gradmesser der inneren Haltung und des Widerstandswillens des deutschen Volkes. Ich danke im Namen des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley allen denen, die mit dazu beigetragen haben, daß diese hohe Summe erreicht wurde.

**Niederwiesau, Kr. Rünzelsau.** (Jug gegen Omnibus.) Um dem unübersehbaren unangelegten Uebergang über die Eisenbahnlinie am Stadteingang von Niederwiesau wurde ein glücklicherweise nur von wenigen Personen besetzter Omnibus von einem jahreslangjährigen Zug erfasst und stark beschädigt. Ein Fahrgast erlitt Verletzungen.

**Alb, Kr. Rünzelsau.** (Tödl. Verletzt.) Auf tragische Weise kam dieser Tage der Landwirt Jakob Hiemer aus Alb ums Leben. Er befand sich mit seinem mit Reisig beladenen Fuhrwerk auf dem Heimweg, als an schmaler Straßenseite ein Lastkraftwagen überholte. Hiemer wurde, obwohl er ganz nahe an sein Fuhrwerk heranging, von dem Lastkraftwagen erfasst, zwischen beide Fahrzeuge eingeklemmt und durch Einwirkung des Bremskrafts so schwer verletzt, daß er starb.

**msg. Kottweil.** (Schweinefleischanstalt des GJM.) Nachdem bereits in Schramberg, Schwanningen und Oberndorf ein Ernährungshilfswort bezieht, wurde nunmehr auch der Bau der Schweinefleischanstalt in Kottweil vollendet und wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen. In schöner, sonniger Lage unmittelbar am Neider gelegen, finden wir einen Bau vor, in dem alle bisher gesammelten Erfahrungen des Ernährungshilfswortes in die Praxis umgesetzt wurden. Die Futterställe haben ein Fassungsvermögen von etwa 400 Zentner. Auch die Dampfkessel ist ganz auf Vereinfachung und Erleichterung der Arbeit eingerichtet. Die zweckmäßigen Schweineföden sollen etwa 100 Schweine beherbergen. Die Futterküche ist nach den neuesten Erfahrungen gebaut. Der ganze Bau ist mit Dampfheizung eingerichtet und wird durch den Ueberdampf aus der Futterküche versorgt.

**Ravensburg.** (Sturz aus dem fahrenden Zug.) Im Bahnhof Ravensburg ist am Donnerstag abend gegen 19 Uhr der 28 Jahre alte Arbeiter Leopold Zedner aus dem fahrenden Zug gestürzt. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

**Kempten.** (Von einer Dachplatte erschlagen.) Als Arbeiter auf dem Dach eines Grundstücks in der Weidenstraße damit beschäftigt waren, Baukutt in den Hofraum zu werfen, begab sich ohne Auftrag der 70 Jahre alte Hilfsarbeiter Otto König in den Hofraum. Dort wurde er von einer Dachplatte, die so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er verstarb.

**Weinheim.** (Die Kirchsäume blühen.) An der nordwestlichen Bergstraße hat die Kirchsäumeblüte bereits eingesetzt. Zwischen Seeheim und Ralsheim erstrecken die Hänge in schönstem Weiß. Auch Aprikosen- und Pfirsichbäume zeigen sich ebenfalls in ihrer schönsten Pracht.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Württemberg Druck- und Verlag Buchdruckerei Lauf in Altensteig, zurzeit Verl. 3 gütig

## Ämliche Bekanntmachungen

Kreis Calw

### Verordnung zur Bekämpfung der Schorfkrankheit der Obstbäume

Auf Grund des § 3 der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 (RVO. S. 1143) wird mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für die durch Bekanntmachung vom 15. Febr. 1941 festgesetzten und ortsüblich bekanntgemachten Spritzgebiete hiermit verordnet:

#### § 1

(1) Zur Bekämpfung der Schorfkrankheit der Obstbäume sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Kernobstbäumen verpflichtet,

1. vor der Blüte, und zwar beim Aufbrechen der Knospen, alle Kernobstbäume mit Kupferkalkbrühe zu besprühen,
2. nach der Blüte, und zwar nach dem Abfallen der meisten Blütenblätter alle Kernobstbäume mit Kupferkalkbrühe oder mit Schwefelkalkbrühe zu besprühen,
3. zwei bis fünf Wochen nach der Blüte alle Kernobstbäume mit Schwefelkalkbrühe zu besprühen.

(2) An Stelle der in Abs. 1 genannten Mittel können andere Mittel verwendet werden, die von der Biologischen Reichsanstalt als für diesen Zweck brauchbar bezeichnet worden sind.

#### § 2

Zum Schutz der Bienen ist es verboten, in die Blüten zu spritzen. Bäume und Sträucher, die weniger als 50 m von einem Bienenstand entfernt sind, dürfen nur nach vorheriger Verständigung des Imkers und nur abends nach Beendigung oder morgens vor Beginn des Bienenfluges besprüht werden.

#### § 3

(1) Die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt neben der Ortspolizeibehörde dem Pflanzenschutzamt und dessen Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten.

(2) Kommen die in § 1 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortspolizeibehörde, das Pflanzenschutzamt oder dessen Be-

auftragte nicht nach, so können diese die Bekämpfungsmassnahmen auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

#### § 4

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bestraft.

#### § 5

Die Verordnung tritt am 21. April 1941 in Kraft. Sie tritt mit dem Ablauf des 31. Mai 1941 außer Kraft.

Calw, den 19. April 1941.

Der Landrat.

### Egenhausen

Zu dem am Dienstag, den 22. April 1941 stattfindenden



## Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen, aus den Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 Km. Umkreis sind vom Markt ausgeschlossen.

Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Der Bürgermeister.

**Mütter und Kind**

nehmen gem das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat

**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drogerien in Altensteig: Apoth. Dr. J. Müller; Droger. Schumberger

### Altensteig

Die öffentliche

## Impfung

findet morgen Dienstag, den 22. April ds. Js. im Rathaus Zimmer 5 statt.

Erstimpfung 16 Uhr, Wiederimpfung 16.30 Uhr.

Näheres siehe Anschlag am Rathaus.

Der Bürgermeister.

**Y** An Führers Geburtstag wurde uns ein gesunder, kräftiger Junge geschenkt. Er soll

**BERND-MICHAEL ADOLF** heißen.

In großer dankbarer Freude: Frau Lise-Lotte Reiser  
 Den 20. 4. 1941. Apotheker Walter Reiser.

**Immauer Apollo-Sprudel**

gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberbrunn

**Seeische** heute eingetroffen bei **Ehr. Burghard jr.**

**Feldpostschachteln** sind wieder eingetroffen in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

Eine ältere **Ruh** zum Ausmelken, 7 Liter Milch, verkauft **Wagner Volke, Gröndach** Ein jüngeres **Rind** sucht zu kaufen. D. S.

